

wird durch die Tatsachen nicht bestätigt. Vom ersten Slawenfeldzug Karls des Großen im Jahre 789 bis zum ersten Polenfeldzug Friedrich Barbarossas und dem Beginn der wirklichen Vorherrschaft der Italienpolitik, sind von der Reichsgewalt oder in ihrem Auftrag 175 Feldzüge gegen die östlichen Nachbarn des deutschen Volkes geführt worden. Dabei sind die zahlreichen kleineren Grenzkämpfe und die Unternehmungen, die etwa die Sachsen seit Heinrich IV. unabhängig vom Reich im Osten und Norden geführt haben, nicht eingerechnet. Der gesamte Kräfteeinsatz im Osten hat in diesen Jahrhunderten den der italienischen Unternehmungen bei weitem übertroffen. Trotzdem sind die sichtbaren Ergebnisse sehr viel geringer. Knapp ein Drittel der Ostfeldzüge hat das Ziel, das man sich gesteckt hatte, einigermaßen erreicht. Ein Viertel hat sich mit halben Erfolgen begnügen müssen. Der Rest ist gescheitert. Gegen 20 Feldzüge haben geradezu mit einer Katastrophe des deutschen Heeres geendet.

Der militärische Gewinn hat also dem Einsatz im Osten sehr viel schlechter entsprochen als in Italien. Das läßt sich nur dadurch erklären, daß die deutsche Kriegsführung im Osten auf Schwierigkeiten stieß, die dem Süden und Westen fremd gewesen sind. -- Es wird darum nicht ganz wertlos sein, wenn wir uns einmal über die Voraussetzungen der Kriege im Osten einige Gedanken machen.

Drei Gruppen von Schwierigkeiten stellte der Osten der deutschen Kriegsführung in den Weg: Die natürliche Verkehrsfeindschaft der Landschaft; die künstlichen Anlagen, durch die der Gegner die Feindschaft der Natur zu unterstützen verstand, und die äußerst geringe landwirtschaftliche Erschließung, die größeren Heeren die Verpflegung für Mensch und Tier versagte.

Diese Schwierigkeiten ziehen sich ziemlich gleichmäßig durch die 350 Jahre gesamtdeutscher Kriegsführung im Osten hin. Sie enden erst mit dem Landesausbau des deutschen Kolonisten im 12. und 13. Jahrhundert. Vor dieser Zeit ließ die Gleichartigkeit der Voraussetzungen für den Verlauf der deutschen Unternehmungen nicht viel Abwandlungsmöglichkeiten offen. Die gleichen Anmarschwege, die gleichen Methoden der Kriegsführung und der gleiche Verlauf der Feldzüge kennzeichnen Kriege, die durch mehrere Jahrhunderte voneinander getrennt sind. Wollte jemand,